

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Thürmer Flügel u. Pianos sind von hervorragender Qualität und ausserst preiswert. Verkaufsmagazin: Meissen, Martinstrasse 12.

 Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

 Hauptgeschäftsstelle:
 Marienstraße 38/40.

Einheitsgaspreis

Bevor Sie eine Umänderung Ihrer Gasuhr bestellen, wenden Sie sich mündlich oder schriftlich wegen genauer Information an die Firma

Kretzschmar, Bösenberg & Co.

 Königl. Sachs. Hoflieferanten
 Dresden-A., Serrestrasse 5/7
 gegenüber der Ortskrankenkasse.

Mutter-Anna-Blutreinigungs-Tee

 angenehmes Abführmittel.
 Paket 1 Mark.
 Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke

DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Bitterung: Wechselnde Bewölkung, geringe Temperaturänderung, zeitweise Niederschlag.

In Rammenau wurde ein Fichte-Denkmal enthüllt.

Die beiden in Pirna verschütteten Arbeiter sind noch nicht geborgen.

Der deutsche Gesandte in Athen Freiherr v. Wangenheim schlägt zur Beilegung des türkisch-italienischen Krieges vor, Tripolitanien an den Scheich der Senussi abzutreten, wodurch die Türkei desinteressiert würde.

Auf der französischen Nordbahn ereignete sich ein folgenschwerer Zugzusammenstoß.

Die mexikanischen Bundesstruppen haben die Aufständischen besiegt und Taxco wieder eingenommen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 19. Mai.

Sum Befinden des Kardinalbischofs Dr. von Kopp.
 Breslau. Der Kaiser hat sich, wie die „Schlesische Volkszeitung“ berichtet, in einem herzlichen Telegramm nach dem Befinden des Kardinalbischofs Dr. v. Kopp erkundigt. Auch vom Kronprinzen und von einer Reihe anderer deutscher Fürlichkeiten sind Telegramme eingegangen.

Breslau. Ueber das Befinden des Kardinalbischofs Dr. von Kopp wurde heute vormittag laut „Schles. Volkszeitung“ folgendes Bulletin ausgegeben: Bei langsam fortschreitender Besserung des Befindens macht sich die Nachwirkung der längeren Krankheitsdauer auf das Allgemeinbefinden etwas mehr bemerkbar, jedoch nicht in besonders beunruhigender Weise. (gez.): Kaiser, Winkowski, Tiede.

Zweiter oberrheinischer Zuverlässigkeitsflug.

Karlsruhe. Bei prachtvollem Wetter landete als erster Oberingenieur Dirth, der um 4 Uhr 42 Min. zur fünften Etappe des Fluges in Frankfurt a. M. aufstieg, am 5. Uhr 40 Min. auf dem hiesigen Greizerplatz. Ihm folgten um 6 Uhr 4 Min. Oberleutnant Warends (aufstieg um 4 Uhr 34 Min.), Leutnant Wahnke um 6 Uhr 13 Min. (aufstieg um 4 Uhr 30 Min.) und Graf Wolfstiel um 6 Uhr 18 Min. (aufstieg um 4 Uhr 29 Min.).

Weitere Veränderungen im französischen diplomatischen Dienst?
Paris. Dem „Temps“ zufolge ist es möglich, daß die geplanten diplomatischen Veränderungen nicht auf die Petersburger Botschaft beschränkt bleiben, sondern sich auch noch auf zwei andere Botschaften von derselben Bedeutung erstrecken. „Liberté“ berichtet ihre Verleumdung über die Rückkehr des Botschafters Louis nach Petersburg aus und erklärt, die öffentliche Meinung habe der französischen Regierung, welche die durch ihre Schwäche hervorgerufene Erregung erst spät erkannt habe, wieder einmal das Rückgrat geknickt.

Paris. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung Dumalins zum Botschaftler in Wien.

Schweres Eisenbahnunglück.

Paris. Auf der Nordbahn hat sich beim Pont Marcadet ein folgenschwerer Zugzusammenstoß ereignet. Es werden folgende Einzelheiten gemeldet: Ein um 9 1/2 Uhr abends nach Pontoise ausgehender Personenzug stieß ungefähr einen Kilometer vom Nordbahnhof entfernt mit einem aus Montfaut kommenden Zug zusammen, der ihm in die Flanke fuhr. Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig. Die Lokomotive des Montfauter Zuges bohrte sich in einen Wagen dritter Klasse ein, wodurch zahlreiche Personen getötet und verwundet wurden. Mehrere Waggons des nach Pontoise fahrenden Zuges wurden vollständig zertrümmert. Man zählt gegenwärtig 8 Tote und etwa 60 Verletzte. Die Pariser Feuerwehr erschien sofort an der Unglücksstätte. Der Zusammenstoß soll durch fehlerhafte Weichenstellung verursacht worden sein. Während der zunächst noch andauernden Aufräumarbeiten ist der Verkehr auf verschiedenen Linien der Nordbahn unterbrochen.

Paris. Amtlich wird bekanntgegeben: Drei Wagen des Zuges 631 wurden von der Lokomotive des Zuges 434 überfahren. Von den Reisenden in diesen Wagen wurden 11, darunter 3 Militärs, getötet und 30 verwundet.

Der türkische Abrechnungswurf.

Konstantinopel. Die Deputiertenkammer hat den Abrechnungswurf mit redaktionellen Änderungen angenommen. Die Stelle über den Krieg wurde in der vorgeschlagenen Fassung angenommen. Nur beschloß die Kammer, an Stelle der Worte „Italienische Regierung“ „Italien“ zu setzen, da Italien den Titel Regierung nicht verdient. Der Antrag, der Adresse einen Passus hinzuzufügen, worin der Wunsch nach Wiederherstellung der Ordnung in Albanien ausgesprochen wird, wurde vom Hause verworfen, da die Kammer noch keine amtliche Kenntnis von den gegenwärtigen Vorgängen in Albanien habe.

Der Aufstand in Mexiko. Die Bundesstruppen haben die Aufständischen besiegt und Taxco wieder eingenommen. 70 Rebellen sind getötet und viele verwundet worden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Ein Vorschlag zur Beilegung des türkisch-italienischen Krieges. Aus Berliner diplomatischen Kreisen gelangte der „Voss“ zufolge von Wien die Nachricht, daß man gegenwärtig bestrebt ist, einen Vorschlag des deutschen Gesandten in Athen, Freiherrn von Wangenheim, zur Beilegung des türkisch-italienischen Krieges zu realisieren. Dieser Vorschlag legt der Türkei nahe, Tripolitanien an den Scheich der Senussi abzutreten. Dadurch würde die Türkei desinteressiert. Dem Scheich der Senussi solle garantiert werden, daß durch die Eingliederung Tripolitaniens die mohammedanische Bevölkerung in keiner Weise angetastet würde. Auf dieser neuen Basis hoffe man zu einem Resultate gelangen zu können. — Die Meldung klingt etwas wie Sensation.

Rom. Der „Messaggero“ sagt: Gewöhnlich befindet sich in Marmarica eine kleine türkische Besatzung, die sehr beträchtlich verhärtet wurde. Die Türken verhielten sich zweifellos, vermittelt kleiner Boote auf einer der Sporaden eine Landung auszuführen. Das Schlachtschiff „Regina Margherita“ bombardierte die Kaserne von Marmarica in der Absicht, einen Konzentrationspunkt der feindlichen Streitkräfte zu zerstören. Man darf nicht glauben, daß Italien an eine Landung an der Küste Aliens denkt; man will im Gegenteil jeden Verbindungsweg zwischen den Inseln und dem Festland unterbrechen. Außerdem versucht man, durch Beunruhigung verschiedener Punkte Kleinasiens auch die inneren Verbindungen der Türkei zu erschweren. Die Tätigkeit Italiens im Ägäischen Meer wird sich auch weiterhin in der Besetzung anderer Inseln zeigen.

Konstantinopel. Nach einer beim Kriegsministerium eingegangenen Depesche haben die Türken auf Rhodos nach einem heftigen, angeblich 48stündigen Kampf über 200 Tote verloren. Der Rest der Türken, 1200 Mann, wurde gefangen genommen.

Neapel. Zur Feier des Sieges von Rhodos fand ein großer Umzug statt, bei dem es zu begeisterten Rundgebeten für den König, die Armee und die Marine kam.

Rom. Die „Agenzia Stefani“ erklärt die Meldung aus Konstantinopel, daß eine italienische Abteilung mit Zivilbeamten an der Küste des Roten Meeres gelandet worden sei, für falsch.

Berlin. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Rußland fand heute in der russischen Botschaftskirche ein feierlicher Gottesdienst statt, dem außer den Botschaftsmitgliedern mit dem russischen Gesandtensträger von Schebeko an der Spitze Deputationen der Regimenter, deren Chef der Kaiser von Rußland ist, und zahlreiche Mitglieder der russischen Kolonie beiwohnten.

Darauf fand ein offizielles Frühstück statt, bei dem der Kommandeur des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 Oberst Schach von Wittenau auf das Wohl des Kaisers von Rußland einen Toast ausbrachte, den Exzellenz von Schebeko mit einem Toast auf den Deutschen Kaiser erwiderte. Es folgten Toasts auf die alten traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland. Morgen findet ein Diner bei dem Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment statt, an dem sämtliche Mitglieder der russischen Botschaft geladen sind.

Berlin. Unter sehr zahlreicher Beteiligung, auch von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden, Standes- und wirtschaftlicher Vereine fand gestern im Audimax des Reichstages die Hauptversammlung des Verbandes kaufmännischer Vereine statt. Es waren etwa 1200 Vertreter, zumeist von Handlungsgehilfenvereinen aus allen Teilen des Reiches erschienen.

Wien. Nach Blättermeldungen haben die Chauffeure der Kohnautomobile beschlossen, heute in den Ausstand zu treten.

Paris. Die französische Regierung wird sich bei dem Seidenbegängnis des Königs von Dänemark durch eine außerordentliche Mission vertreten lassen, an deren Spitze der Senator und frühere Minister des Äußern Pichon stehen wird. Der „Siècle“ meint, dieser Wahl sei infolge einer Bedeutung beizumessen, als Pichon Unterredungen mit den aus dem gleichen Anlaß nach Kopenhagen entsandten russischen und englischen Persönlichkeiten haben dürfte.

Paris. Die Munizipalratswahlen haben in dem größten Teil der Gemeinden von Frankreich heute stattgefunden und sind ohne Zwischenfall verlaufen.

Madrid. Ministerpräsident Canalejas erklärte in einem Interview, die spanische Regierung hätte den englischen Vorschlag betreffend das Tal von Urra nicht abgelehnt. Spanien wäre weit davon entfernt, eine formelle Antwort auf den Vorschlag zu erteilen, und hätte ihn nach Belieben zurückgewiesen, sondern nur Erklärungen über gewisse Punkte erteilt.

Stockholm. Die Erste Kammer verwarf nach langer Debatte mit 86 gegen 58 Stimmen den Gesetzentwurf der Regierung über die Einführung des Frauenwahlrechts zum Parlament. Die Zweite Kammer nahm dagegen nach längerer Debatte den Gesetzentwurf mit 140 gegen 66 Stimmen an. Der Gesetzentwurf ist damit für diesmal verworfen.

Washington. Der frühere Präsident von Venezuela Castro ist auf der Insel Teneriffa sehr ernstlich erkrankt.

Buenos Aires. Der Kriegsminister General Gohay ist gestorben.

Vertikales und Gächsisches.

— Se. Majestät der König besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der Kapelle der Villa Widmitz. Um 1 Uhr fand beim König Familientafel statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses teilnahmen. — Am 21. Mai gedenkt der Monarch in Königsbrück der Beilegung des 64. Artillerieregiments beizuwohnen. Für den 5. Juni hat er seinen Besuch zum Parkfest im Zoologischen Garten in Aussicht gestellt.

— Se. königliche Hoheit der Kronprinz ist Sonntagabend mit Gefolge in Budapest eingetroffen und im Hotel Bristol abgekliegen. In Agram überreichte der Kronprinz, wie nachträglich berichtet wird, dem königlichen Kommissar Cuvai und dem Präsidialchef der Landesregierung seine in silbernen Rahmen gefasste Photographie mit eigenhändiger Unterschrift. Die Gemahlin des königlichen Kommissars überreichte dem Kronprinzen zwei reichende Dankbriefe.

— Für die durch Wirbelsturm Geschädigten in Sehlis bewilligte der Stat zu Leipzig unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten eine Unterstützung von 1000 Mark. — Die Aufräumarbeiten in den zerstörten Dörfern Büchau, Lübbich, Rühwisch und Hobbrow schreiten rüstig fort. Der Schaden, der den einzelnen Besitzern entstanden ist, beläuft sich nach oberflächlichen Schätzungen auf Beträge bis zu 30000 Mark.

— Königsgeburtstagsfeier. Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein veranstaltet nächsten Mittwoch, abends 9 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses eine Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs. Die Feier wird bestehen in einer Festsprache des Herrn Pfarrers Dr. v. Kühn, musikalischen Darbietungen des Männergesangsvereins „Germania“, der Konzertängerin Fräulein Gertrud Fischer und der Gardereiterkapelle, sowie einem Kommerz. — Die Freie Vereinigung Dresdner Staatsbeamten feiert am 21. Mai, abends 8 Uhr, im Gewerbehause den Geburtstag des Königs.

— Der Pferde-Ausstellung zweiter Tag war vom Wetter sehr begünstigt und besuchte dem Seidenhändler Platz einen Massenbesuch. Etwa 4000 Zuschauer mochten zugegen sein; wie alljährlich, so war auch heuer wieder die Landbevölkerung in der Mehrzahl vertreten. Viele Offiziere mit ihren Damen sah man in den Logen, die bis auf wenige Plätze ausverkauft waren. Im Restaurant war kaum ein Stuhl zu haben. Mit größtem Interesse verfolgte die Menge die Vorführungen, die viel Abwechslung und manches heitere Intermezzo boten. Die Klänge der Gardereiterkapelle belebten die Stimmung, die sich in Bravorufen und dankelastigen Ausrufen, als das mit sechs Reitern besetzte Geschütz des 12. Artillerie-Regiments in braunem Galopp den Platz umkreiste. Den Clou der Vorführungen bedeutete das Zehnereispaar aus Grauhimmeln, geleitet von Herrn Aliminski-Dresden, die Parade der sächsischen Reimonten und Zuchtperde, die ersten Preis des Zeugnis von der Leistungskraft der sächsischen Pferdebesitzer ablegte, ferner das Trabfahren, das von prächtigen, hart ausgetriebenen Tieren bestritten wurde, und endlich das Gymkana-Spiel, das eine Fülle von Humor in das Bild brachte. Die Gymkana-Spieler im weichen Dreh erfüllten auf ihren fünften Pons die Aufgabe, in lauten durch Galopp zwischen aufgestellten weichen Stangen hindurchzureiten oder allerhand Befehle auszuführen, z. B. Jagareiten in Brand zu legen, ein Wasserfass auf einem Feller während des Galopps zu balancieren, Nadeln einzufädeln, Puppen mit aufs Pferd zu nehmen, so laut, daß jeder Beifall ihre Geschicklichkeit lobte. Freilich kam es auch vor, daß einem der Offiziere das auf dem Feller balancierte Ei herunterfiel und der Felle, die ihm das Wasserfass reichen sollte, vor die Füße rollte. Die Vorführungen währten drei Stunden und waren gegen 6 Uhr beendet. Sieger im Gymkana-Spiel wurden: Dr. Herrschel (1. Preis), Oberleutnant Zulauberger und Oberleutnant Humbricht (2. Preis) im Schlangenreiten; Rittmeister v. Arnim-Neubau und Oberleutnant Zulauberger im Schleifenrennen. Im Mehrspannenrennen wurden prämiert Aliminski-Dresden, Polner-Chemnitz, Alalashewski-Dresden und Steinert-Chemnitz. Im Trabfahren erhielt Alalashewski-Dresden den 1. Preis, Aliminski-Dresden den 2. Preis, im Foch- und Weitspringen Polner-Chemnitz den 1. Preis und Steinert-Chemnitz den 2. Preis. — Die heutigen Vorführungen, denen voraussichtlich die königliche Familie beiwohnen wird, beendeten 1/3 Uhr.

— An der Nordlandfahrt der Dresdner Niederlass, die am 21. Mai beginnt, werden sich nahezu 100 Zähler beteiligen.

Anzeigen-Zarif.
 Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Vormittags 10 bis 11 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (in 8 Spalten) 20 Pf., Familien-Ankündigungen aus Dresden 25 Pf.; die zweifelhafte Seite auf Textseite 20 Pf., die zweifelhafte Seite auf Textseite 10 Pf., die zweifelhafte Seite auf Textseite 10 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 25 Pf., Familien-Ankündigungen aus Dresden 30 Pf., die zweifelhafte Seite auf Textseite 20 Pf., die zweifelhafte Seite auf Textseite 10 Pf. — Sonntags- und Feiertags-Belegblätter 10 Pf.

 **SLUB**
Wir führen Wissen.

Man hätte den vollen Afford des Dramas nicht durch ein zweites Stück schwächen sollen. Man gab noch in neuer Einbildung „Der Tod und der Tod“ von Hugo von Hoffmannsthal. Der Epilog eines tollvorn verbrachten Lebens wirkte noch den Lebenswahheiten Strindberg direkt höß und leer, fast unerträglich, föhmbantisch im üblen Wortsinne. Will man den Best gerecht werden, so kann man es als ein gedrehtes, blaues und glühberes Imitation nach großen Vorbildern bezeichnen. Wenigstens wirkt es heute so. Mößlich, daß es, frisch aus dem Antiküantitätenladen heraus, verblüffte. Paul Wedekind spielt den vielfach faustisch angehauchten Claudio mit seinem Stützpaß. Clara Salbach gibt der Mutter echte Dägenempföndung. Alice Verden der Weltschmerz wehmütige Klage. Hermann Träger dem Jugendfrustne beleidigtes Gefühl und Bitterkeit. Dem Tod suchte Theodor Feder die Bedeutung zu geben, die ihm Hoffmannsthal nicht zu geben vermochte. Die Aufgabe ist eigentlich unsäglich töricht. Den Kammerdiener gab Herr Dörfelschid. Wundervoll geigte Kammermusik Karl Braun die vibrierende Musik Stavenhagens. Der Verleuchtungsbauger blieb in äußeren Effekten stecken — ihm fehlten die Zwischentöne, das Suggestive. Trotz alles Aufmanbes blieb das Publikum den blendenden Verlen Hoffmannsthal acenähßer fühl. Man sollte „Wetterleuchten“

† Die Werke Strindbergs sind in einer noch vom Dichter selbst veranlassenen Ausgabe unter Mitwirkung von Emil Schering als musterhaftem künstlerischen Uebersetzer bei Georg Müller in München erschienen.

„Ich groß war; ich habe nicht gewußt, was ich sagen soll. Wann ich sagte, er habe den Dampf abgestellt und gebremst und ich habe es ihm geglaubt. — Vorliegender: Haben Sie nicht zu Männern gelangt? Sagen Sie nur nicht, daß Sie den Dampf abgestellt haben.“ Angeklagter Platten schwieg. Hierauf wird das Vorleben des Angeklagten Platten geschildert. Er wurde im Jahre 1908 wegen einer Verletzung vom Fahrdienst suspendiert; er hatte niemals seine Maschine aus dem Maschinenhause in Donaueschingen auf eine nicht eingeführte Drehscheibe geführt und dadurch eine Entzweiung der Lokomotive herbeigeführt. Augenscheinlich sei er damals betrunken und dienunfähig gewesen und nicht in der Lage, das Einfallssignal an der Drehscheibe zu unterbreiten. Die Generaldirektion leitete daher ein Disziplinarverfahren gegen ihn ein. Es ergab sich aber, daß sich der Verdacht, er sei ein Gewohnheitstrinker, nicht bestätigte. Im Jahre 1904 wurde Platten auf Antrag der Maschineninspektion Offenburg von der Generaldirektion wieder im Streckendienst verwendet und zwar zunächst im Güterzugsdienst, 1907 im Personenzug- und 1908 im Schnellzugsdienst. Ueber diese Wiederverwendung im Personenzug- und Schnellzugsdienst werden nun die Vorgelegten Platten eingehend vernommen. Baurat Schmidt gibt an, daß er ermächtigt war, Platten, nachdem er im Güter-

State report.

Fußballresultate vom Sonntag. Westfalen vom herrlichen
Drillingssieg weiter, landen gestern hier ein ardore Anzahl Fußball-
weitschlämpfe halt. Auf dem Sportplatz des hiesigen Landmann-
wurde zum Belohn der Nationalitätskämpfer in Weitschlämpf
 1. Mannschaften des Dresdner Sportklub und von Guts-Muths
 ausgeschieden, dessen Ergebnis unentschieden 4 : 4 war. Leider war
 der Besuch recht gering, so daß der guten Sache wenig abgetan sein
 wird. Dresden hatte an der Hofsener Bräde Koburg an
 Gaste und schlug seinen Gegner knapp 2 : 1. Auf dem Sportplatz
 an der Friedrichstraße stand die 1. Mannschaft von Fußballklub
 der 1. Ess von Brandenburg gegenüber und wurde von ihrer
 Gaste 3 : 2 geschlagen. Olympia 1. Mannschaft besiegte sich mit
 Sportklub 3. Ess und spielte unentschieden 4 : 4. Eine empfind-
 liche Niederlage erlitt Sportklub 3. Ess gegen Koburg 4. Mann-
 schaft mit 2 : 18. Ebenfalls ordentlich hineingekickt wurde Sachsen
 2. Ess gegen Brandenburg 3. Mannschaft mit 2 : 14. Ring 2.
 schlug Koburg 3. 2 : 0. Brandenburg 6. verlor gegen 2. S.-G. 6 :
 2 : 3. B. f. 2. 3. 2. unterlag gegen Sportfreunde 0 : 1. Ess mit
 0 : 4. Coburg 6. 3. Mannschaft spielte gegen Meißner Sport-
 verein 2. Ess 0 : 2. Victoria Coburg gewann gegen Coburg 6. 4.
 3 : 0. D. R.-B. 03 4. Mannschaft spielte gegen 2. B. 2. 6 : 2.
 Auf dem Sportplatz von Lause begrüßte Victoria den Sauer-M.
 und verlor gegen ihren Galt mit 1 : 3. In Radly hatte Sport-
 freunde die Britannia an Gaste und schied sie mit einer Nieder-
 lage von 7 : 0 nach Gause. Unentschieden 6 : 0 spielte Sportfreunde
 Radly 6. gegen Ring 6. — **Militärweitschlämpfe.** Ein reges Leben
 entwickelte sich wieder unter den Fußballmannschaften der Truppen
 der Dresdner Garnison. Auf dem Lärchenhof der Königl.
 Kadettensoldate spielte die Militärmannschaft des Leib-Grenadier-Regi-
 ments gegen die Sportbrüder. Nach hartem Kampf stand das
 Spiel am Schluß 1 : 1 unentschieden. Die 177. Infanterie-Mann-
 schaft begrüßte die 1. Ess von Victoria und fertigte ihren Galt
 mit 3 : 0 ab, während dieselbe Mannschaft die Sachsen mit 5 : 0
 heimlichschloß. — **Amateurische Resultate.** In Wetzlar schlug
 verlor Koburg 2. Ess gegen den Deutschen Fußballklub mit 1 : 2.
 In Pöschappel gewann B. f. 2. 2. Mannschaft gegen Komet
 1. Ess knapp 3 : 2, während die 5. Ess vom 1. B. 2. die 2. Mann-
 schaft von Komet mit 6 : 1 abfertigte. In Weichen siegte der
 Sportverein gegen Coburg 6. 2. Ess mit 10 : 2. In Domburg
 verlor Sportfreunde-Radly 3. Mannschaft gegen Germania 3. Ess
 mit 0 : 1. In Pöschappel siegte der frühere deutsche Meister B. f. 2.
 über die Berliner Preußen mit 3 : 1. Daselbst Resultat hiesiger
 Borussia gegen Arminia auf. In Magdeburg schlug Victoria
 06 den Göttinger Fußballklub mit 4 : 1. In Wandsbeck
 1. B. spielte 2. S.-G. 2. Dresden gegen Deutschen Fußballklub
 4 : 0. Für Wandsbeck spielte Alsdorf-Dresden und Dampel
 Schöten. — **Zwischenrundenziele am die deutsche Meisterschaft.**
 In Berlin begrüßte der vorjährige deutsche Meister Victoria
 den Meister von Norddeutschland Ostheim-Siel und wurde am
 knapp mit 2 : 1 geschlagen. In Frankfurt a. M. fand der
 Dortmunder Fußballverein als süddeutscher Meister dem mittel-
 deutschen Meister Spielvereinigung aus Weipen gegenüber und
 schlug seinen Gegner mit 3 : 1. Die deutsche Meisterschaft
 wird am 1. Pfingstfesttag in Domburg auf dem Victoria-
 Sportplatz anlässlich des Deutschen Fußballbundesfestes ausgetra-
 gen. Schiedsrichter: Paul Schröder. Wünnen-Glabach.

Briefkasten.

*** T. B. (1 Mt.). „Mein im 13. Lebensjahre lebender Sohn leidet, wie bakteriologisch festgestellt worden ist, an der schweren Drüsenkrankheit (hörsamer Wucherungen). Ich bin schon bei verschiedenen Ärzten gewesen, aber leider kann keine dieser Erkrankungen nachweislich geheilt werden. Nur den Fall nun, daß Du mir Rat geben kannst oder einer von den vielen Ärzten des Briefkastens, will ich nachgehend den Verlauf der Krankheit kurz schildern. Anfang Oktober 1911 ließ ich meinem Sohn, dessen Allgemeinbefinden viel zu wünschen übrig ließ, auf Anraten mehrerer Ärzte die Nasenmandel von einem Spezialarzt beseitigen. Hierbei hat der Junge die Nasenmandel verschluckt. Die Nacht darauf stellten sich große Blutungen ein, so daß ich den Arzt holen mußte. Bei der Weiterbehandlung trat Mittelohrentzündung, dann Mandelentzündung sowie Unterleibsentzündung ein; er konnte nur flüssige Speisen genießen. Hierauf trat Komplikation ein. Wegen eines Adenoidabszesses mußte ich ihn Anfang Dezember in eine Klinik geben. Bei der Operation mußte ein Stück Unterleib entfernt werden. Der behandelnde Arzt stellte Blutvergiftung fest und gab wenig Hoffnung. Schließlich rief mich der Arzt zu einer kleinen Operation der Drüsen, um die Art der Drüsenkrankheit feststellen zu können. Das Ergebnis war: „hörsamer Wucherungen infolge Blutvergiftung“. Operation ausgeführt, weil Patient zu schwach. Bei den Blutungen, die meistens durch den Mund erfolgten, suchte er vor Öhren Gewebzellen mit aus. Die bakteriologische Untersuchung stellte Gewebzellen aus Drüsen an der Vordrüse fest. Die Wucherungen hätten die Vordrüse durchdrungen. Ueberhaupt kämen die Blutungen aus den Drüsen. Die Ärzte gaben dem Jungen nur noch wenig Hoffnung zum Leben. Sein Befinden hat sich indessen doch langsam gebessert. Das Kind schmeckt ihm wieder, er ist aufstehender und bewegt sich im Freien. In letzter Zeit sind die Drüsen am Hals, namentlich die an der linken Seite, in die ein operativer Eingriff gemacht wurde, bedeutend größer geworden und schmerzen sehr. In meiner Sorge und Not wende ich mich an den Briefkasten mit der Bitte, mir zu raten, was ich noch tun kann, um meinen einzigen Jungen am Leben zu erhalten. Vielleicht hat ein Kind von den vielen Ärzten des Briefkastens diese Krankheit durchgemacht und die Behandlung war eine erfolgreiche.“ — Das ist eine Krankheitsbeschreibung, die das größte Mitleid mit dem armen Jungen erwecken muß. Ob — trotz der zeitweiligen Besserung — noch auf Genesung oder doch auf einen halbwegs befriedigenden Ausgang zu rechnen ist, erscheint mindestens zweifelhaft. Immerhin glaube ich Ihren Wunsch, Nachschlage und dem Vorkreife zu erhalten, nicht unerfüllt lassen zu sollen. Solche haben sich im Laufe der Zeit ja oft genug bewährt, auch wenn sie schließlich nur auf die Anwendung eines Hausmittels aus Urgroßmutter Handreife hinauslaufen. Bei dieser Gelegenheit möge gleich folgender Aufsatz Raum gewahrt sein:

*** A. E. Abonnent seit 1872. Im Briefkasten vom 6. Mai litt ein „15jähriger Abonnent“ um Rat für seinen 15jährigen Sohn, der seit seiner Kindheit an geschwollenen Halsdrüsen leidet, die auch schon geschnitten werden mußten. Dessen möchte ich ein Mittel bekannt geben, das ich vor 25 Jahren mit bestem Erfolge an mir selbst angewandt habe. Für 10 Pfg. Hollunderast (aus der Apotheke), für 10 Pfg. Honig und für 10 Pfg. Provencord (Lilienöl) verrührt man in einem Gefäß mit einem Eudotter und zwei Eßlöffeln Roggenmehl, streicht die Masse auf ein Stück Leinwand und legt dieses unter Verwendung eines Tuches als Verpackung auf die Geschwulst. Nach zwei Tagen ist dies mit dem gut abgedeckt verwahrten Reste der Masse zu wiederholen. Die Geschwulst zerfällt sich, kehrt nicht wieder und hinterläßt auch keinen Schandfleck.“

*** R. E. Otto. Ich habe im August 1911 ein Hausgrundstück verkauft, Auflassung und Eintragung ist in demselben Monat erfolgt. Uebernahme der Kasse und Kassen vom 1. Oktober 1911 ab. Der jetzige Mieter hat bei dem Wegzug einen Ofen mitgenommen, der schon da stand, als ich das Haus in der Abgangsverhandlung erstanden habe. Der Mieter soll auf Rückgabe des Ofens verklagt werden. Wer hat zu klagen, Verkäufer oder Käufer? — Sie treten am besten alle Anträge, die Ihnen etwa wegen Rückgabe des Ofens aufstehen, an den Käufer ab und lassen diesen klagen.

*** G. R. K. K. „Sei doch so freundlich, mir die Adressen von einigen Haushaltungsstellen für konfirmierte Mädchen mitzuteilen.“ — Winter-Anna-Schule, Dresden-Streifen, Tannenstraße 13, für Töchter höherer Stände vom vollendeten 16. Lebensjahre an; jährlich zwei Kurze von Mitte April bis Mitte September und von Mitte Oktober bis Mitte März; Pensionpreis für den Kurzus 600 Mark. — Argentin-Str. in Teuben bei Dresden; jährlicher Pensionpreis 150 Mk.; Aufnahmegebühr 10 Mk.; für Versorgung der Wäsche jährlich 20 Mk. — Martha-Zielt in Bautzen; jährlicher Pensionpreis in der ersten Abteilung 150 Mk.; in der zweiten 200 Mk. — Koch-, Haushaltungs- und Industriehilfen von vorn. A. Scholl, Dresden-Blasewitz, Schubertstraße 31; jährlicher Pensionpreis 840 Mk.; halbjährlich 200 Mk. — Haushaltungspensionat von Sophie Böttcher, Dresden, Poststraße 12, u. u. 11. Dresdner Allee, Buch, 11. Teil.

*** G. Z. (1 Mt.). „Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, wenn Sie auf einen Unbefund hinweisen, der sich fast täglich im Straßenverkehr wiederholt. Es ist mir schon sehr oft vorgekommen, daß die Schaffner der ersten Wagen zum Abfahren abblenden, wenn das Publikum von den hinteren Wagen noch nicht richtig abgeblendet ist bzw. einsteigen konnte. Namentlich an größeren Halteplätzen müßte unbedingt angewiesen werden, daß die Schaffner sich nicht im Innern der Wagen mit dem Eintreten der Fahrgäste beschäftigen, sondern beim Ein- und Aussteigen behilflich sind. Anstatt sich zu überzeugen, ob die Fahrgäste eingestiegen sind, wird sehr oft vom Innern der Wagen ein Signal zum Abfahren gegeben. In anderen Städten ist die Einrichtung getroffen, daß erst jeder Fahrgast das Halte- bzw. Abfahrtsignal geben muß, ehe der Wagen abfahren darf. In Leipzig und Berlin kann niemals der Schaffner des hinteren Wagens zum Fahrgastführer werden, sondern ein Schaffner muß das Signal dem anderen weitergeben. Wenn der Schaffner des ersten Wagens nicht die beiden hinteren Wagen überleitet, dann muß eben nur mit zwei Wagen gefahren werden. Mir passierte es vor einigen Tagen auf Linie 19, daß meine Frau den Wagen bestiegen hatte und bevor ich mit meinen Kindern nach aufsteigen konnte, fuhr derselbe einfach ab. Es hätte nicht viel gefehlt, wäre ein Unglück passiert. Als ich endlich den nächsten Wagen bestieg, ging es einer Dame mit mehreren Kindern ganz ähnlich. Es handelte sich hier um größere Mädchen und das zurückgebliebene konnte noch schnell aufsteigen.“ — Wenn derartige Unzulänglichkeiten vorkommen, so sind sie zweifellos nur auf das Stillsitzen der Schaffner zu setzen, die es mit der Aufsicht nicht genau nehmen. Denn angewiesen sind die Schaffner von der Betriebsleitung — das darf man wohl ohne weiteres voraussetzen — alle, die größtmögliche Umhertreiben zu lassen, damit kein Fahrgast zu Schaden kommt. Aber die Betriebsleitung hat auch eine Pflicht, und die Verantwortlichkeit verlagert, daß man diese ebenfalls befolgt. Das liebe Publikum macht es den Schaffnern unwillen recht schwer, ihren Dienst ordnungsgemäß zu versehen. Wie oft sieht man, wenn der Wagen eben abfahren soll, noch einen Fahrgast gemächlichen Schrittes anspaziert kommen, als ob es sich bei der elektrischen Straßenbahn nicht um ein Verkehrsmittel des 20. Jahrhunderts, sondern um die ehemalige Thurn und Taxische Landpost handelte, wo die Schaffner erst fragen muß: „Wollen Sie mit?“ Andere haben sich erst umhändelt von Bekannten zu verabschieden, ehe sie absteigen, oder sie kehren erst noch einmal um, weil sie gerade

nach „rechter“ bemerkten, daß sie ein Paket, eine Tasche oder sonst was im Wagen haben liegen lassen. Und zu alledem soll der Schaffner dann gute Miene machen.

*** A. B. M. „Zu dem im Briefkasten vom 20. April angegebenen Rezept für „Saure Niere“ habe ich mir hierzu noch einen Vorteil ausgedacht, der weniger bekannt sein dürfte. Um das „Saure“ bis zum Abklingen der Niere abzuführen, überläßt man die Niere am Abend zuvor mit kochendem Essig und läßt sie in diesem die Nacht über stehen. Am anderen Tage genügt dann ein andermal bis zweifelhafte Nieren und die Niere sind weich.“ — Schönken Dank. Immerhin möchte ich jeder Hausfrau raten, in der Wahl des Essigs zu dem besagten Zweck Vorsicht walten zu lassen, wenn sie nicht riskieren will, ein Gericht auf den Tisch zu bringen, das dem Sprichwort: „Sauer macht lustig“ nicht entspricht.

*** A. J. (50 Pfg.). „Wie hat man sich bei einer Radpartie über die Grenzverhältnisse bezüglich seines Rades zu verhalten? Es handelt sich speziell um die Höhe der Lenkstange, welche der Fahrer des Rades beim Uebergehen zu seinen hat, sowie um die Ausladung an einem anderen Grenzübergang.“ — Der zu hinterlegende Eingangsloß für Radfahrer an der deutsch-österreichischen Grenze beträgt 60 Kronen gleich 50 Mk. Derselbe enthält der Betreffende eine Bescheinigung, gegen welche am Ausfuhrungspunkte des Rades der hinterlegte Betrag zurückerstattet wird. Es sollen jedoch sehr oft Unzulänglichkeiten mit den Grenzbehörden bezüglich der Regelung dadurch eintreten, daß die Grenzstation oft nicht das nötige Geld zur Verfügung hat und der Betrag dann durch die Post unter Abzug des Portos eingeschickt wird. Wenn Sie übrigens in den nächsten Radfahrerband eintreten, erhalten Sie die zollfreien Grenzübergänge auch auf Nebenwegen. Aufnahmefähigkeit sind zu richten an den Bundesbahnmeister W. B. Post, Leipzig, Promenadeplatz 21.

*** Michael (50 Pfg.). „Vor 14 Tagen las ich in einer Zeitung einen Aufruf zu einer Flugzeugspende, in dem auch die Minderbegüterten zu einem kleinen Beitrag veranlaßt wurden. Unmittelbar darauf las ich in Ihrem Blatte, daß der rabattistische Deutschentzeller und Sänger Burrian nach Dresden zurückkehren soll. Wie kann wohl bei dem kleinen Mann eine Regelleistung für vaterländische Ideen aufkommen, wenn er, wie so oft, sehen muß, daß die führenden Kreise der Gesellschaft, theoretisch die Stützen des Vaterlandes, ihr Nationalgefühl entweder ganz verleugnen oder es ihren eigenen Interessen und Wünschen opfern und es an allererste Stelle ihrer sonstigen Wünsche legen. Bei dem Aufrufen eines solchen „Hilfsheeres“ kommen ja doch die kleineren Leute heutzutage wenig in Betracht und auf ihre Wünsche und Vermählungen ist die Rückkehr Burrians sicher nicht zurückzuführen. Die Mitglieder der ersten Gesellschaft, in denen doch ein besonders scharf ausgeprägtes Ehrgefühl heimisch sein soll, werden dem Herrn bei seiner Rückkehr zugeben, gleich den obersten „deutschen“ Kreisen im Elise gegenüber den Franzosen. Aus ehrlicher, innerlicher Empörung kann ich da nur sagen: „Wut! Teufel!“ — Schon möglich, ja sogar sehr wahrscheinlich, daß man dem seinerzeit kontributionsfähig gewordenen Herrn in Dresden bei seinem Wiederauftreten einen Empfang bereitet, als wäre das das denkbar größte Teil widerfahren. Aber wir brauchen deshalb nicht am ehesten dessen Empfinden zu verweigern. Die Handvoll Leute, die in Dresden dem zurückgekehrten Burrian zugeben werden, machen die Allgemeinheit nicht aus.

*** R. G. (1 Mt.). „Seit Jahren leide ich an Neurasthenie. Ich habe schon viel dagegen versucht, aber es wird immer schlimmer. Ich möchte nun einen Versuch mit ... machen, das in den Zeitungen (auch in den „Dresdner Nachrichten“) als gut angepriesen wird. Können Sie mir dazu raten oder ist es Schwindel, wie so vieles andere? Ich bin 28 Jahre alt, wiege bei 170 Meter 84 Kilogramm und war Soldat. Mein Beruf ist aktuell, denn ich bin den ganzen Tag in ständiger Eile.“ — Das Mittel hier zu nennen, mit dem Sie einen Versuch machen wollen, mußte ich mir verweigern, denn es wäre gleichbedeutend mit einer Reklame für dieses Mittel gewesen, von dem ich doch unmöglich wissen kann, ob es die Wirkung hat, die ihm in der Annonce zugeschrieben wird. Neurasthenie ist eine Störung des gesamten Nervensystems, die mit Pulverchen und Mixturen schwerlich zu beseitigen sein dürfte, und wenn Sie einen noch so schönen, auf in oder ob endigenden Namen führen. Am liebsten möchte ich Ihnen raten, einmal wochenlang gar keine Versuche mit irgendwelchen Mitteln zu machen, sondern Ihren Organismus in Ruhe zu lassen, sich weder geistig noch körperlich über Gebühr anzustrengen, Alkohol und Tabak zu meiden und vor allem sich nicht einzureden, daß Sie an einer unheilbaren Krankheit leiden, denn eine eigentliche Krankheit ist die Neurasthenie gar nicht, sondern eine bloße Funktionsstörung im Nervensystem, die bei vernünftiger Lebensweise nach kürzerer oder längerer Zeit von selbst verschwinden kann.

*** F. L. E. Dresden. (50 Pfg.). „Mein Bruder ist Lehrer, möchte jedoch gern sein Examen als höherer Lehrer machen. Nun teile mir, bitte, mit, welche Schritte nötig sind, welche Zeugnisse er haben muß und welche Zeit zum Studium erforderlich ist? Da er auch Musik studiert hat und den Orgel-Virtuosenstein besitzt, würde ihm natürlich eine spätere Stelle am liebsten sein, in welcher er gleichzeitig einen Organisten- oder Kantorposten bekleiden könnte, wie man das ja z. B. in Dresden hat. Denn an der Orgel hängt er sehr. Was würde dieses Studium mit Doktorarbeit ungefähr kosten? — Wenn Dein Bruder in der Wahlprüfungsprüfung nicht die Zensur 1 oder 2 erlangt hat, was ihn zu einem Studium der Pädagogik an der Universität Leipzig berechtigen würde, so müßte er sich erst auf privatem Wege auf die Reifeprüfung einer neuerrichteten höheren Lehranstalt (Realschule oder Oberrealschule) vorbereiten lassen. Das würde allein 2 bis 3 Jahre Zeit beanspruchen. Dann müßte er mindestens acht Semester als Stud. prob. nur 6 Semester auf der Universität studieren, um die Kandidatur für ein höheres Lehramt zu erlangen. Unter 6 bis 8000 Mark Studienkosten ist das alles kaum zu bewerkstelligen. Ein Kantor- oder Organistenamt kann er aber als Volksschullehrer — seine hervorragende musikalische Tätigkeit vorausgesetzt — ebenso gut nebenbei verwirklichen als höherer Lehrer; jedenfalls würde ihm seine Eigenenschaft als höherer Lehrer keineswegs mehr Ausichten auf die Erlangung einer solchen Stelle verschaffen. Da zum höheren Lehramt gegenwärtig großer Mangel ist, könnte es ihm sogar passieren, daß er nach vollendetem Studium eine Zeitlang helleles bleibe. Ich kann ihm daher durchaus nicht zur Ratensucht vom Volksschullehrerstand raten.

*** B. v. H. „Durch die Kammerdebatte am 6. Mai ist die seitige Anfrage einmal wieder aufgeworfen. Aber trotz des Hin und Her der Herren Stände ist wieder einmal nichts dabei herausgekommen. Ein Automobil ist ja ein sehr schönes Ding, das ein hat. Für die anderen aber und namentlich für den Naturfreund ist es eine Qual. Alle die schönen Straßen, die man früher so gern gewandert, wie die Kastanien-Allee nach Moritzburg und die von Pillnitz über Graupa, ferner die Chaussee nach der Heidemühle usw. usw. sind heute für den Fußgänger einfach unpassierbar. Doch das ist ja nichts Neues, was ich da schreiben. Zwei dieser Stellen soll ein Vorschlag sein, der Staatsfrage zu begegnen, und zwar durch den Autobesitzer selbst. Sollte es denn nicht möglich sein, in jedes Auto einen Fahrgastbehälter einzubauen mit selbsttätiger, seiner Nöthigung eine Absperrung, die vom Lenker aus ein- und auszufahren läßt und eben nur auf der Landstraße in Tätigkeit tritt? Das einzelne Auto mit derartigen Vorrichtung würde ja zum Staatsfahrgast nicht viel beitragen, aber dort, wo hunderte täglich fahren, würde die Staatsfrage dadurch zweifellos gelöst sein. Ich kann

mir nicht denken, daß diese eingebaute Vorrichtung das Auto wesentlich vergrößert. Die Nachrüstung des Wagens wird wohl auch keine Schwierigkeiten bieten, denn irgendwo macht doch der Fahrer einmal Station zu selbstlicher Erquickung, und jedes Dorf hat doch heute seinen Platz oder seine Plump. Natürlich müßte ein landesgesetzlicher Zwang geschaffen werden, der solche selbsttätigen Fahrgastbehälter an jedem Auto verbietet.“ — Theoretisch erscheint ja dein Vorschlag ganz plausibel, aber in die Praxis wird er sich kaum umsetzen lassen. Fahrgastbehälter zur Verhinderung der Landstraßen in die Automobile einzubauen, würde der Technik keine Schwierigkeiten bereiten, aber nur nicht in solcher Größe, daß sie auch wirklich den angestrebten Zweck erfüllen könnten. Eine allzu kleine Verhinderung würde bei der Schnelligkeit, mit der die Automobile fahren, kaum viel nützen, und für eine stärkere Verhinderung würden die Behälter doch eine ganz beträchtliche Größe haben oder aus oft von neuem gefüllt werden müssen. Beides schwerlich durchführbar.

*** Stotterer. Antwort: Vielleicht ist Ihnen mit folgendem Rat gebiet, den eine Stotternde gibt: Jeder Stotternde drückt beim Sprechen mit der Zunge den Gaumen zu, bekommt dadurch seinen Ton und wird glücklich. Diesem Uebel abzuheilen, will ich einen kleinen Vorteil mitteilen, den ich als Stotternde seit einer langen Reihe von Jahren beobachtet habe und der mir sehr gute Dienste geleistet hat. Mein Sprachhebel hat sich seitdem so gut wie ganz verloren. Der Stotternde drückt die Zunge vor dem Sprechen, sie jedoch in ihrer gewöhnlichen Lage lassend, vorn an die unteren Zähne, schiebe den Unterlippen etwas nach vorn in die Höhe und atme dabei leicht ein. Durch diese Mundstellung, die keineswegs auffallend zu sein braucht, wird der Gaumen hinten ganz frei. Er bilde nun den Ton zum Sprechen im Gaumen, ähnlich wie beim Singen, und spreche den Satz fortwährend zu Ende. Sollte dennoch ein „Hängenbleiben“ beim Sprechen vorkommen, so höre er schnell auf, mache von neuem die eben beschriebene Mundstellung und spreche das Wort leichtend aus. Wer auf diese Weise mit Ruhe und Ueberlegung spricht, wird sehr bald merken, daß das Sprechen bedeutend leichter geht, selbst wenn die Muskeln anfangs etwas schlaff werden.“

*** R. G. (1 Mt.). „Du hast gewiß von der Verordnung gehört, daß Haustiere nicht mit in offene Geschäfte mit Nahrungsmitteln gebracht werden dürfen. Schließlich ist dies auch ganz richtig. Aber nun sollen auch keine Katzen mehr in den Niederlagen gehalten werden. Wird da nicht die ganze Erntebereicherung der Rasse zu nichte gemacht. Das arme Tier wird so schon gehabt, nicht gedanklos und ohne Grund, und wenn nun noch solche Gesetze kommen, wird ja wieder eine wahre Verfolgungswut gegen das arme Geschöpf ausgeht. Und gleich solche hohe Strafen anzusetzen! Das macht doch die Menschen ganz kopflos. Es ist nun appetitlicher und der Gesundheit zuträglich, wenn überall Gift aufgestellt wird und die vergifteten Tiere in die Säde und Körbe frieden und dort verenden, ist doch auch zu bedenken. Außerdem ist Mühsamkeit in den Wägen (und der ist nicht zu vermeiden) auch nicht angenehm. Jedenfalls ist die Rasse der kleinen Katzen, und wo eine tüchtige Rasse ist, werden sich nie Mühe bemerken zu machen. Die Tierkörperverweise haben sich der Sache nicht angenommen, sonst wären doch mal Annoncen gekommen, worin die Leute, welche nun ihre Tiere los sein und nicht selbst töten wollen, aufgefordert werden, dies vom Tierkörperverein besorgen zu lassen.“ — Die Bekanntmachung vom 1. April d. J., wonach Hunde und Haustiere in die Verkaufsstellen, Arbeits- und Aufbewahrungsräume nicht mitgebracht werden dürfen, bezieht sich ausschließlich auf Fleischereien und solche Geschäfte, in denen Fleisch oder Fleischwaren aufbewahrt, verarbeitet, feilgehalten oder verkauft werden. Das Halten von Katzen in anderen Geschäften, in Niederlagen usw., wird von dieser Bestimmung nicht getroffen. Katzen, die überfällig sind oder in Wohnungen nicht gehalten werden dürfen, holt der Tierkörperverein (Auguststraße 6), ledigst ausgenommen, nicht längere Tiere anderweitig in gute Hände unterzubringen und sorgt bei älteren für schmerzlose Tötung.

*** T. M. (50 Pfg.). „Sie würden mich zu großem Danke verpflichten, wenn Sie mir mitteilen wollten, ob es eine Fabrik gibt, die sich mit der Herstellung plastischer Massen (vorzugsweise Solamassen), nicht Kololith, befaßt, welche von Dampfdruck nicht angegriffen werden. Oder ist Ihnen vielleicht irgend ein Buch bekannt, welches die Herstellung plastischer Massen behandelt? — Im Verlage von A. Barthel in Leipzig, Chemisch-technische Bibliothek, ist als Band C.I. „Die Herstellung künstlicher plastischer Massen“ erschienen, ein Werk, das Ihnen zweifellos von Nutzen sein wird. Eventuell erforderliche chemische Rohstoffe erhalten Sie bei der Firma Weigel & Zsch, hier, die auch sonst Ihnen gern mit Rat an Hand gehen wird.“

*** Irene Richte (50 Pfg.). „Lieber Briefkastenonkel! Ich kenne Dich zwar nicht persönlich, aber das schadet ja nichts, ich habe schon so viel von Deiner Lebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft gehört und gelesen, daß ich es wagen will, mich vertrauensvoll an Dich zu wenden. Braucht keine Angst zu kriegen, es handelt sich nicht um eine „Vertratschlung“, nein, damit hast Du schon so viel Schererei, daß es wirklich mehr wie annehmend von mir wäre, wollte auch ich Dich noch damit belästigen. Um die Sache kurz zu machen: das „Frühlingsgedicht“ vom guten „Gottlieb“ als das „Aberlaufs“ hat mich angedehnt! Ich bin jetzt noch ganz begeistert und bingerissen. Und da ich für derartige Ergüsse von jeder ein gewisses Maß habe, bitte ich Dich dringend, sei' Dich mit dem bewährten Gottlieb in Verbindung und vermittel mir die „Aem anern Parische“. Vielleicht läßt er sich erweichen, mir „die Parische“ zuzuschicken, trotz Deines energischen Abwinkens. Denk' mal, wie häufig das wäre, wenn ich bei der nächsten Partie beim Pfändervertellen mit diesem „herrlichen Poem“ aufwarten könnte. Das bringt doch wenigstens wieder mal Abwechslung in das ewige Ginellet von „drei Fragen hinter der Tür“, „Sträuben binden“ und „Briefträger“ und was derartige abgedroschene Witze mehr sind. Weist, das ist doch wahr? Also bitte, bitte lieber Briefkastenonkel, laß mich nicht vergebens hoffen.“ — Ach doch, Silbe, hier steht ja schon, damit es der Gottlieb nicht und daß der Kopf die „Aem Parische“ für Dich einschickt. Deine Adresse hast Du ja. Hoffentlich bringt Du den Gottlieb aber nicht in Verlegenheit. Denn wenn er etwa gekunkert hat und die „Aem Parische“ gar nicht vorhanden, da muß er sich doch nun hurtig und geschwind auf den Tischhoden setzen. Aber wenn ihm zu nicht einfallt, was dann?

*** D. v. B. „Ich habe in Sachsen ein Haus gekauft, das ich im Herbst beziehen werde. Auf dem Hause steht eine Hypothek, deren Zinsfuß mir zu hoch ist. Ich möchte die Hypothek ablösen. Sind die Hypothekenzinsen bei der Steuererklärung abzugsfähig, wenn meine Frau die Hypothek übernimmt? Wir leben auf Grund eines Ehevertrags in Gütergemeinschaft.“ — Die Schuldzinsen, welche der Frau aus einer am Grundstück ihres Mannes hypothekarisch gesicherten Forderung aufstehen, kann der leihende in Sachsen bei der Deklaration seines Einkommens nur dann in Abzug bringen, wenn sein gesetzliches Recht der ehemanntlichen Nutznießung an der betreffenden Forderung rechtsgültig ausgeschlossen ist.

*** F. v. E. (50 Pfg.). „Ein Herr behauptet, daß es eine gesellschaftlich sanktionierte freie Vermählung gäbe. Er meint, die betreffenden verbinden sich ohne Standesamtliche und kirchliche Trauung und leben als Mann und Frau, ohne daß das Gesetz es verhindern könne. Er sagt, in Berlin gäbe es viele solcher Ehen, deren Mitglieder in den besten Kreisen eingeführt seien.“ — Eine gesellschaftlich sanktionierte freie Vermählung ohne Standesamtliche Eheheftung und kirchliche Trauung gibt es nicht. Man hat sich mit dem betreffenden Herrn zweifellos einen Aprilscherz gemacht.

das
Hera
dang
an
Bor-
am-
and-
knif
der
er-
der
viel
die
zu
rlich

mit
eder
den
tgh-
Bor-
eibe
nfe
wie
o r
o r
was
durch
lein
um
um
olle
nen,
ene
Ber
dird
cht.
der
O-
fen.
um
um
zu-
richt
liche
gä-
liche
hen
heit
die
wort
ale-
auch
ufo
der
los
en,
Be-
nd-
hr-
sch
in
tet,
von
lig
en,
un-
ute
W-

em
es
her
be-
en.
des
um
sche
her
el-
se-
ter,

en-
das
ab-
ab-
um
del
ntr
die
ten
bin
für
te
leb-
ern
de-
m'
die
uf-
B-
das
sch
ich
ja
ja.
ja.
um
um
um
ge-
sch
en
en
es
es
er
sch
so-
in
te
nte
ng
es
er
rt
th-
en

Autofreund (1. Mt.). Ich fahre gern Auto-
mobil und bitte um gef. Mitteilung, was man wohl für
das Autofahren aufwenden möchte, wenn man im Laufe
des Sommers einmal von Dresden aus einen Ausflug zu
drei bis vier oder fünf Personen nach der Bastei oder nach
Rienberg oder Teplitz machen wollte. Wie würden wohl
die Berechnungen sein nach Kilometer usw.? Ich meine
nicht etwa einen Omnibus, sondern ein herrschaftliches
Auto, nur für diejenigen, die eben zur Gesellschaft gehören.
Günstig würde mich also eine derartige Fahrt kosten, und
an wen könnte ich mich wohl in Dresden wenden?
— Wie uns die Dresdner Automobil-, Droschken- und Luxus-
wagen-Gesellschaft in d. H., Dresden, Brühlstr. 18,
mitteilt, kostet die Fahrt mit 5 Personen von Dresden nach
Bastei und zurück etwa 40 bis 50 Mk., nach Altenberg und
zurück etwa 70 Mk., nach Teplitz etwa 90 bis 100 Mk. Warte-
zeit (Aufenthalte) insgesamt 2 Stunden frei, überfliegende
Stunden à 2 Mk. Zuschlag.

Heiratsbesuchen. Rette Hans bringt mich durch
die Mitteilung aus dem letzten Gleichgewicht, daß ich ihm in
der Schenkung vom 6. Mai 28 Venz aufgebracht habe, wäh-
rend sein Verlobter, der Herr Dr. Wagner, mich nicht selbst
an dem Malheur schuld ist, indem er eine schlechte 3. Klasse, läßt
sich nicht mehr festhalten, da der Papierkorb jegliche Auskunft ver-
weigert. — Richte R. u. d. (50 Vg.) will erst mit W. und R. den
Mut gefunden haben, ihr Teil in dieser Sache zu suchen. Aber
es mag sein, wenn man schon 20 Jahre (1. Mt.) alt ist,
muß man sich wohl oder übel fassen, wenn der Erbteil sich
nicht von selbst einfindet. So erfahren wir denn, daß R. u. d.
ein hübsches, hübsches und gesundes Menschenkind ist und eine
vorzügliche Erziehung genossen hat, die sie befähigt, sich in der
besten Gesellschaft zu bewegen. Die Frage nach ihren materiellen
Verhältnissen beantwortet sie dahin, daß sie „nicht ganz ohne“ in
den Stand der Ehe tritt, aber sich nicht entschließen kann, jetzt
schon zu verheiraten, wieviel sie mitbringt, Antennen hat lediglich
auf eine Heiratsvermittlung. Der in Frage kommende Rette
mag sich in besserer Stellung befinden, ein Mann von schlanker
Figur und angenehmen Aussehen sein und sich, gleich ihr, für
Musik und Natur interessieren. — Rette Hans und Bruno
(1. Mt.) kommen in Form, um mir zwei Richten auf ein-
mal zu überreichen. Hans geht dabei mit der Erklärung voran,
daß er 28 Jahre alt, 1,85 Meter groß, schlank von Figur, ein
Mann von gutem Charakter und gutem Charakter und Besitzer
eines gutgehenden, größeren Kellereigenschafts, in dessen Ver-
waltung für ihn allein zu schwer wird. Die Rette Rette erwidert
er aber in einer wirtschaftlich tüchtigen und auch nicht unvor-
urteilenden Lebensgefährtin, die eventuell auch eine Witwe ohne
Anhang sein könnte, aber nicht über 25 Jahre auf dem Rettebühne
haben möchte. — Bruno stellt sich als ein 28 Jahre alter Rette-
meister und als ein Mann von mittlerer Figur, „schöner An-
sehen“ und gutem Charakter vor. Sein Geschäft erzieht sich seiner
Verheirathung zufolge eines flotten Ganges, doch fühlt er sich allein
zu einsam und sein ganzes Leben gilt einer Lebensgefährtin
von gleichfalls gutem Charakter, schöner Figur und angenehmem
Aussehen. Im übrigen gleicht er seinem Begleiter, indem er auf
einmal Vermögen reflektiert und die Hand einer Witwe ohne An-
hang ebenfalls nicht ausschlagen würde. — Richte Rette
(50 Vg.) präsentiert sich als eine 27jährige Blondine mit der
Verheirathung, daß sie einen verlässlichen Charakter und ange-
nehmen Aussehen besitzt, eine Rette mit der nötigen Umsicht
und Sparsamkeit zu führen vermag und auch auf geschäftlichem
Gebiete nicht fremd ist. Aus adäquater Bürgerfamilie stammend,
erzieht sie sich eines adelichen Rufes und kann außer einer
schönen Ausstattung vor der Hand auch mit 1500 Mk. Rette auf-
warten. Was ihr Zukünftiger von Beruf sein soll, will sie nicht
entscheiden, sofern er nur ein sicheres Einkommen hat. Was ihr
sonst noch wünschenswert erscheint, wäre guter, liebevoller Charakter
und eine angenehme Größe, d. H. nicht unter 1,70 Meter.
Auch ein Witwer soll von der Konkurrenz nicht ausgeschlossen
sein. — Rette Johannes (50 Vg.) will, nachdem sich sein
Freund verlobt hat und sich als Brautjungfer glücklich fühlt, auch
nicht länger jähren, ein solches Band zu knüpfen, und tut insolge-
dessen kund und zu wissen, daß er im 28. Lebensjahre steht und
sich als mittlerer Beamter in pensionärsfähiger Stellung be-
findet. Er erzieht sich einer Länge von 1,70 Meter, ist großer
Naturfreund, besitzt seiner Verheirathung zufolge an den goldenen
und mit gutem Charakter ausgestatteten Exemplaren der species
homo und hat Anwartschaft auf ein Erbe von etlichen Tausend
Mk. Die in Frage kommende Richte, die im Alter von 20 bis
21 Jahren stehen könnte, soll angenehmes Aussehen, liebevolles,
beherrschendes Wesen und neben wirtschaftlicher Tüchtigkeit alle die
Tugenden besitzen, die einen Mann glücklich zu machen vermögen.
Besonderer Wunsch wäre, daß sie sich ihre Garderobe selbst be-
zuzustellen versteht und womöglich Klavier spielen könnte. Rette
jedoch nicht Bedingung. Wenn sie außer guter Ausstattung mit
einem kleinen Zuhilfenahme aufwarten könnte oder später auf etwas
Vermögen zu rechnen hätte, so würde das dem Johannes sehr
angenehm berühren. — Rette Alfred (50 Vg.) sucht keine
Frau, sondern einen Mann für seine Richte, von der er sagt, daß
sie eine hübsche Blondine, Witwe und Mutter von zwei wohl-
erzogenen Kindern ist, eine schöne Ausstattung besitzt und auch
mit einigen Tausend Mk. — später mehr — Vermögen auf-
warten kann. Der in Frage kommende Rette, der bis 40 Jahre
alt und event. auch Witwer sein könnte, soll sich in fester Lebens-
stellung befinden. — Richte G. u. d. (1. Mt.) will, aber nicht die
„Mittel von Mädeln“, sondern eine aus Nordböhmen, kommt auch
nicht in eigener Sache, sondern als Mitbringerin einer 30jährigen
Schwieger, die sie gern unter die Dande bringen möchte, und als
ein hübsches, schlankes, mittelgroßes, brünettes und braunäugiges,
beideitendes, sparsames und wirtschaftliches Menschenkind be-
zeichnet, das zwar nicht sonderlich mit Glücksgütern besetzt ist,
aber immerhin mit einer guten Ausstattung aufwarten und auch
mit der Möglichkeit rechnen kann, daß ihr später eine kleine Er-
bschaft zufällt. Sie schwärmt für Dresden und erwidert ihr Ideal
in einem brünetten, schlanken und gutartigen Wesen von vor-
nehmer Denkart, der gleich ihr Sinn für Theater und Musik hat
und eine Stellung bezieht, die ihm gestattet, sich eine Frau ohne
großen materiellen Mehrgang zu nehmen. Ob er Beamter oder Ge-
schäftsmann wäre, würde ihr gleich sein, ebenso würde sie nicht
gerne einen Witwer einzuwenden haben, der ein Kind mit in
die Ehe zu bringen hätte. — Richte G. u. d. (1. Mt.) stellt sich als
eine junge 28jährige Witwe mit der Erklärung vor, daß ihre Richte
eine sehr glückliche gewesen sei und ihr leider zu früh ver-
storbenen Walle einen Sohn von 7 Jahren und ein Töchterchen
von 3 Jahren hinterlassen habe, welche letzteres von Verwandten,
bei denen es sich in Pflege befindet, an Kindesstatt angenommen
werden sollte. Sie fühlt sich nun doch noch zu jung, um ihr Leben
zu verheiraten und hofft, daß ihr das Schicksal noch ein zweites
glückliches Eheglück beschweren werde mit einem Manne, der das
Herz auf dem rechten Fied habe und dem an einem trauten
Familienleben gelegen sei. Ob er Junggeselle oder ebenfalls
Witwer und zwar mit Kindern ist, soll nicht von ausschlaggebender
Bedeutung sein, da sie gern an den letzteren Mutterstelle ver-
treten, andererseits aber erzieht sein würde, wenn ihr Kind einen
anderen treuen Vater fände. Was ihr Rettebühne betrifft, so glaubt
sie doch als eine mittelgroße Rettebühne ihres Geschlechts als noch
ganz gut bezeichnen zu können. Ihre materiellen Güter bestehen
in der vorhandenen Ausstattung und der Anwartschaft auf später
ihre zugehöriges Vermögen. — Rette R. u. d. (2. Mt.)
läßt meinen Richten wissen, daß er sich nach einem eigenen Heim
seht und auf diesem Wege die richtige Lebensgefährtin zu finden
hofft. Zu diesem Zweck stellt er sich als Witwidinhaber mit
einem Einkommen von 4000 Mk. mit dem Einkommen vor, daß
er 28 Jahre alt, 1,85 Meter groß und gesund ist, sein Aussehen
als ganz „annehmbar“ bezeichnen zu dürfen glaubt und sich mehr
für Natur und Theater als für raushende Vergnügungen inter-
essiert. Seine zukünftige soll vor allem keine Rettebühne sein,
die nur Sinn für ihre Toilette hat, denn diese Art Rettebühne
wie er extra betont, nicht nach seinem Geschmack. Eine Rettebühne
wäre auch natürlich auch nicht ad, denn er schließt mit dem
Vermerk, daß ihm, weil selbst nicht unvernünftig, eine Rettebühne
von 20 und 25 Mk. angenehm sein würde, die aber — jetzt kommt der
widerliche Umstand — früher geteilt werden würde. — Rette
G. u. d. (50 Vg.) nimmt mit der Erklärung vor, daß er seiner-
seits den Anschluß verweigert hat und nun schon bedenklich nahe an
das Schicksal herangekommen ist. Der Einmal, hat nun doch
noch eine Lebensgefährtin zu suchen, ist ihm zwar nicht über Nacht
gewonnen, aber immerhin hat er vor noch gar nicht langer Zeit
nicht geglaubt, daß er sich einmal danach sehen werde, den Jung-
gesellenstand an den Nagel hängen zu können. Dies ist nun aber
doch der Fall und so stellt er sich seinen Richten als ein Rettebühne
in pensionärsfähiger Stellung mit gegenwärtig 1500 Mk. Ein-
kommen vor, zugleich vermerkend, daß er sich noch eines ganz
schönen Aussehens erfreut und sehr verlässlichen Charakter und
lebenstüchtiges Temperament besitzt. Seine zukünftige soll nicht
unter 25 und nicht über 30 Jahre alt, hübsch, beherzigt und
ebenfalls besseren Temperaments sein, sich für Literatur, Musik
und Natur interessieren und natürlich einen Haushalt tadellost
zu führen verstehen. Sollte sie neben einer soliden Ausstattung
auch etwas Vermögen in der Gegenwart zu legen haben, so
würde er ihr das nicht als Fehler anrechnen. Ganz zuletzt be-
merkt sich Rettebühne auch noch darauf, daß die in Frage kommende
Richte hübsch und gesund sein muß und keinen großen verwan-
tschaftlichen Anhang haben möchte.

Für unsere Hausfrauen.
Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche:
Auflagegruppe. Seebacht mit Sausage. Gochbraten mit
Wursten. Quarkspeise. — Für einfachere: Leber-
knödel mit Champignonsoße.
Erbsen mit Champagner. Die gekochten
Erbsen werden abgeseiht und mit dampfender Soße
in einer tiefen Glasschale angerichtet. Man trauert etwas
Butter auf, darüber, läßt sie so zwei Stunden recht kalt stehen
und richtet dann die Glasschale auf einem Eisblock an. Nun gießt
man eine halbe Flasche recht trockenen, kalten Champagner darüber.

Bestes Volksgetränk
Nicht's als Einfach, hell u. dunkel, garantiert reines Malz-
bier, alkoholfrei, hurrigatfrei, ärztlich als bestes Einfachbier
empfohlen. Lieferung frei Haus in Flaschen und Gebinden.
Bestellungen erb. Brauerei Striesen. Fernspr. 3112.

Familiennachrichten.
Verstorben: Paula Dr. Wagner geb. Herrmann, 88 J., Leipzig;
Professor A. Dr. Ernst Mohr, Leipzig; Bureauvorsteher Hermann
Wintler, 50 J., Leipzig-Schleising; Medizinalrath Herrmann
Wintler, 75 J., Chemnitz; Anna Maria Herrmann geb. Wintler, 75 J.,
Chemnitz; Marie Emma Martin geb. Wintler, 68 J., Pilsen i. B.;
Anna verm. Schreiber geb. Stokberg, 86 J., Annaberg; Dom-
organist Ludwig Stokberg, 88 J., Weichen; Bertha Groß geb. Hau-
pau; Anna Giesmann geb. Kühnel, 60 J., Pirna.

Meine Verlobung mit Fräulein Florence
E. Santolre Shaw, einziger Tochter von Herrn
und Frau Charles Kenmore Stuart Shaw
in Edinburgh (Schottland) habe ich die Ehre, bekannt
zu geben.
Limbach, Sachsen, den 7. Mai 1912.

Philipp Scherf,
Leutnant d. R.

Sonntags am 18. Mai früh 2 Uhr verschied sanft
und ruhig nach kurzen Leiden in Brand bei Freiberg,
wo sie zu Besuch war, unsere gute Mutter, Schwieger-
und Großmutter Frau
Therese verw. Schroth
geb. Pahlitzsch.
Dies zeigen nur hierdurch an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Botschappel, Brand, Klein-Röhrsdorf.
Die Beerdigung findet Dienstag den 21. Mai nach-
mittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Golzsch bei der
Halle aus statt. Zugedachte Kranzspenden wolle man
dieselbst beim Totenbestatter abgeben.

Sonderverkauf
von
Blumen-Vasen
zu
herabgesetzten Preisen
von
Montag den 20. Mai bis
Donnerstag den 23. Mai.
Gebrüder Liebert
Kgl. Hofl.
Glashandlung :: Bankstr. 2.

Neueste
**Wasch-
Blusen**
sehr billig
Nanitz
Konfekt-Abteil.
Ferdinandplatz.

Enthaarung
in Gesicht und an den Händen auf
das zureichende Wege erreicht man mit
„Depil“, Enthaarungsmittel, in
wenigen Minuten. Unschmerzhaft für die
Haut. Mit Umverpackung 1,50 A. Bei
Anwendung von 1,75 A. gratis. Depot:
Löwen-Apotheke, Altmärk.
Brillanten, alt. Gold, Silber,
Brill. Schmuck, f. u. Goldschmiede-
werk, Altmärk, 1. u. 2. Markt.

Ein grosser Posten
Teppiche,
darunter auch solche mit
kleinen Webfehlern,
Bettvorlagen u. Läuferstoffe
Steppdecken
(Maschinen- und Handarbeit)
staunend billig bei
Kupfermann
Dresden, Pillnitzer Str. 14, 1.
Kein Laden!

**Garten-Lauben,
Markisen.**
Paul Binnewald,
Königl. Hoflieferant,
Theresienstr. 1, Ecke Kaiserstr.
Telephon 4083.
Sattler und Tapezierer erhalten
Rabatt.

Stellen-Gesuche.
Stenotypisten
bildet aus Klassen Unterrichts
Aufsicht für Schreiben u. Handels-
bücher, Altmärk 15, Altmärk-
platz 10. Telephon 8082.

Ziegelei-Fachmann
taunisch, 52 Jahre, in 18jähr.
Stellung gewest, reell, gewissend,
u. pflichttreu, mit Buchführung
u. Maschinenwesen vertraut, sucht,
geständig auf pa. Ref., Engag. ev.
Vertrauensstellung
auch in anderer Branche. Off.
u. B. 4720 Exp. d. Bl. erb.

Miet-Angebote.

Villa Radeberger Str. 19
hochparterre, enth. 6 Zimmer, Bad, Speise, Mädchenkammer,
Innenloset, Balkon, Laube und Garten, per 1. Oktober zu
vermieten. Näheres durch **Lion & Cie.**, Wohnungs-
nachweis-Bureau, Prager Straße 39.

Geldverkehr.
Nahrungsmittel-Branche!

Ein hiesiger Gross-Kapitalist be-
absichtigt, ein neues konkurrenzloses
Unternehmen mit grossen Gewinn-
möglichkeiten zu errichten und sich
an diesem in stiller Form zu beteiligen.
Gesucht wird ein hervorragend tücht.
Kaufmann mit organisatorischen
Fähigkeiten zur selbständigen Leitung
des Unternehmens mit einer Einlage
von 50- bis 60 000 M.
Angebote unter **D. H. 441** an
Rudolf Mosse, Dresden.

20 000 Mk.
2. Hypothek
mit 1000 Mk. Vergütung für so-
fort gesucht, durchaus sicher. Gef.
Darlehen-Offeren u. H. N. 719
Expedition dieses Blattes erb.
Pensionen.
H. Morawetz, dipl. Ing., fig.
Prag, vertrauensw. a. Ang.
Prag 1, Altmärkstr. 5 (H. B. a. aw.)

**Geschäfts-
An- und Verkäufe.**
Restaurant
für sofort gesucht, gut
bürgerlich, wo 5000 Mk. genügen,
am liebsten nachts. Nur
Inhaber werden um detaillierte
Offerten unter **G. N. 696**
Exp. d. Bl. gebeten.

**Grundstücks-
An- und Verkäufe.**

Suche Rittergüter u. Landgüter
i. Rgt. u. in d. Prov. Sachl. zum Ankauf resp. Verkauf.
Off. erb. unter **S. L. 918** an die Exp. d. Bl.

Geschäftshaus-Versteigerung
in Reichenau i. Sa.
Das unserem verstorb. Vater gehörige Riet. Geschäftshaus in
bester Lage des ca. 9000 Cmm. zählenden Reichenau soll **Dienstag**
den 21. Mai 1912 nachm. 3 Uhr erbschaftshalber frei-
willig in **Mahlers Gasthaus** in Reichenau versteigert werden.
Das Haus ist ca. 10 Rm. n. Bahnhof entfernt, neu, massiv, kostet
uns ca. 35 000 Mk., mit 21 000 Mk. Hypoth. belastet, ca. 20 000 Mk.
Brandkasse, parterre 2 Läden mit Einrichtung, 3 bis 4 Wohnungen,
elektr. Licht, Wasserleitung. Eignet sich zu jedem Geschäft, für
Profilen u. d. Angewandte Barzahlung wird bei der Versteigerung
verlangt. Ev. Anst. erteilt **Oskar Merkel** in Giftha i. Sa.

**Rabenauer
Sitzmöbel**
Musterlager
bedeutend vergrößert
Moritzstr. 21,
Ecke Johannesstr. nur 1. Et.
Filiale: Pragerstr. 22
gegenüber Struvestr., pt. u. 1. Et.

Stühle u. Sessel
in grösster Auswahl.
**Besondere
!! Gelegenheit !!**
Ein großes Lager
Eolienne
in allen modernen Farben, für
Brautkleider, Straßen- u. Ge-
schäftsleider wird
sehr billig ausverkauft.
Frau Kunze, Fürstenplatz 2, pt.

Naumann

Nähmaschinen
Seidel & Naumann
Struvestrasse 9
Johannesstr. 15.
Reparatur-Werkstatt.
Bequemste Teilzahlung.

Gelegenheitskauf
Großer Posten Staub-Mantel u.
schwarz, Jacketts von 3 Mk. an.
Seidene Jacken u. eleg. Kostüme
bill. zu ul. Altmärkstr. 15, 1. Et. 1.
Geldschranke
sehr schön, mit Garantie.
Fabrik **Arnold**, Stiftplatz 3b.
Auf Wunsch illustrierte Offerte.

Vollmilchpulver „Milcon“

Tüte 15 Pf., Büchse 1,20 Mk.

ist die beste Trockenmilch, weil klar im Wasser löslich.

Diese Milch verdirbt nicht, wird nicht sauer, ist in kurzer Zeit gebrauchsfertig, daher immer gute Milch im Hause. Dieselbe lässt sich wie jede andere Milch kochen.

Ferner empfehlen zu herabgesetzten Preisen:

Tee-, Tafel-, Tisch-, Ess- und Kochbutter.

Vereinigte Pommersche Meiereien in folgenden Filialen:

Webergasse 29. Tel. 4646.
Kurfürstenstr. 39. Tel. 2389.
Eing. Bautzner Str.

Grunaer Strasse 12.
Dreikönigskirche 1,
Eing. Hauptstr.

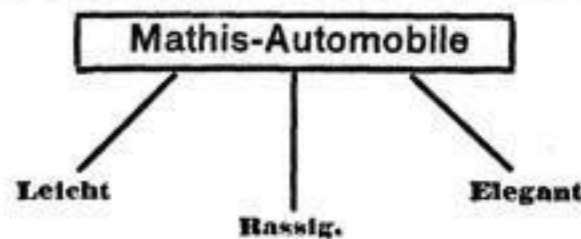
Lindenastr. 42. Tel. 7332.
Victorlastr. Tel. 4646.
Eing. Waisenhausstr.

Nürnberg. Platz 5. Tel. 9750.
Prager Str. 22. Tel. 4646.
Ecke Oberseergasse.

Kontor und Lager Neumarkt 6. Tel. 4646.

MATHIS

Generalvertrieb für Sachsen etc. Sächs. Auto-Büro Erich Kühnert Gr. Plauensche Str. 20. Tel. 2454.



Königl. Hoflieferant

Die stets sich mehrenden Aufträge sind der beste Beweis für

die richtige Methode meiner Teppichreinigung.

Kunststofferei.

Aufbewahrung.

Entmottung.

Fernspr. 392 u. 3417.

C. G. KLETTE JR.

Galeriestraße 7



Ueppig entwickeltes Haar ist Schönheit ist Reichtum
glänzendes Haar
Wendelsteiner Hausener's Brennessel-Spiritus
gegen Schuppen, Dünghaar, Haarausfall!
Flasche Mk. 1,-, 2,-, 3,-
in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.
Carl Hunnius, München.

Versäumen Sie nicht
bei
Schuhbedarf
zum bevorstehend. Pfingst-
feste sich von der Güte u.
Billigkeit unserer

Good year Welt-
und
Rahmen-Schuhwaren
zu überlegen.

Wir bringen zur bevor-
stehenden Saison in eleg.
und schiden Fränsen, sowie
hochmodernen Farben die
neuesten Schläger u. machen
besonders auf unsere gün-
stigen

Gelegenheitskäufe
aufmerksam, die wir in
größeren Fabriken in
Lagerbeständen und Reile-
mustern machen. Als
besonders günstiges An-
gebot empfehlen wir:

Echte Good year Welt- und
Rahmen-Schuhwaren
Serie I Wert bis 13 A,
jezt 8,50 A
" II Wert bis 16 A,
jezt 9,75 A
" III Wert bis 20 A,
jezt 11,50 A

E. Schröter

Dresden,
Frauenstrasse,
Ecke Schöffergasse.

Die Aerzte der ganzen Welt
erkennen an, dass die Staatsquellen von
zu Haus-Trinkkuren tatsächlich die besten
und wirksamsten sind.

VICHY
UNERREICHTE HEILERFOLGE werden erzielt mit
VICHY GRANDE-GRILLE bei Leberleiden, Gallenstein,
Stauungen in den Unterleibsorganen.
VICHY CELESTINS bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden,
Gicht und Diabetes.
VICHY HOPITAL bei Verdauungsstörungen (Magenatonie,
Säurebildung, Magen- u. Darmkatarrhen).
Man beachte genau die Quelle und achte auf den Namen derselben auf Flaschen und Kork.
Sie beziehen durch die Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

LOUIS HERRMANN
AM SEE 28

Drahtgeflecht

Ein Paar Pferde

(Glanzsappen), unter dreien die
Wahl, 3- u. 4-jährig, 170 groß,
langschweifig, **Chitiedländer**
Abstammung, voll f. jed. Zw.,
auch einzeln wegen Nachzucht
preiswert zu verkaufen.
Moritz Schmidt, Gutsbesitz.,
Ehrenberg (Sächsl. Schweiz).

Eleg. mod. wertv. **Salon-Pianino**,
berl. Ton, ber. erstl. Fabrikat,
reelle, günst. Gelegenheit,
w. sof. anz. bill. verkauft.
Wagner, Grunauer Str. 10, I.

Gebrauchter größerer
Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Angabe der Größe, d.
inneren Einbaues u. Preises
abzugeben u. S. 4772 in der
Exped. d. Bl.

HEINRICH LANZ
MANNHEIM.

Patent-Satt- und Heißdampf-lokomobilen

mit
Ventilsteuern „System benz“

und nur einfacher
Überhitzung.
Hervorragend in
Einfachheit der
Konstruktion.
Höchste Oekonomie.

Filiale Leipzig:
Ranstädter Steinweg 2.
Abteilung Dresden: Ingenieur M. Marquardt,
Eisenstr. 42. Fernsprecher 1001.
Drucksachsendung, Besuch und Information durch
eigene fachkundige Beamte kostenlos.

Geheime Leiden, Ausflüsse, Geschlechts-
Schwäche, Haut- u. Gornleiden
behandelt li. 33jähriger Erfahrung
Göselnsky, Grunauer Str. 28, 2, tgl. 9-4 u. 6-8 ab., Sonnt. 9-3.

Putze nur mit
Globus
Putzextract

Beste Metallputz der Welt.

Speisekartoffeln, Futterkartoffeln

empfehl. billigt
F. Missbach,
Kötzschenbroda.

Geheime Krankheiten, Goutaustschläge,
Flechten, Ekzeme, Geschwüre,
veraltete Ausflüsse, Schwäche
behand. **Wittig, Schellstr. 15, 9-5, abds. 7-8, Etgs. 9-12.**

Franklinisation

(Elektr. Kopfbäder)
gegen Kopfleiden,
Nervenschwäche u.
Elektr. Badeanstalt,
Gr. Rosteraffe 2.
Fernspr. 5887.

Der Wundmittel gegen
Madenswürmer
ohne Gefahr. Erfolg angewendet hat, ver-
fügt die allernächsten Belegstellen Dr.
Küchenmeisters Wurm-
präparate. Für Kinder 1,25, für
Erwachsene 1,50. Weinverkauf u. Verleib
Salomon-Apotheke
Dresden-N., Neumarkt 8.

Str. 138

„Grosche Markt“
Monta, 20. Mai 1912

Seite 7

Königliches Belvedere
Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.

Elite-Restaurant.
Neues Sendig-Hotel
täglich 1/5-1/7 Uhr Unterhaltungstee.
Europäischer Hof
Wintergarten.
Soupers von 7-12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
Telephon 1662.

Montag den 20. Mai 1912.
Städt. Ausstellungs-Palast.
Grosse Kunst-Ausstellung Dresden 1912.
Heute grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des R. S. Garde-Regiments.
Leitung: Königl. Obermusikmeister **H. Stock.**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Glas-Terrasse, grosse geschützte Kolonnaden.
Im Erholungspark:
Kammerlicht-Spiele, Café-Pavillon, Verkaufsstände, Kasperle-Theater, Turnstätte für Kinder.
Ausstellung von Kunstwerken im Freien.
Im Ratskeller ungarische Künstler-Kapelle.
Voranzeige: Mittwoch den 22. Mai grosses Maifest, Illumination, Tanz.
Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 0,50 Mk., Kinder die Hälfte. — Dauerarten: Stammsarten 7 Mk., Anischlufarten (nur für Familienmitglieder) 5 Mk., desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mk.

Grosse Wirtschaft
Königl. Grosser Garten.
Täglich grosses Konzert.
Direktion: Rgl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.**
Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Hotel und Restaurant Luisenhof
Oberloschwitz-Weisser Hirsch. Herrl. Panorama auf das Elbtal.
Kostgastung der Drahtseilbahn.
Heute sow. jed. Montag: Grosses Militär-Konzert.
Anfang 1/8 Uhr.

Hôtel Restaurant de France,
Wilsdruffer Str. 15. Dresden. Telephon 378.
Feines Familien-Restaurant. Berühmte Küche.
Von 12 Uhr an kleine Dinners à M. 1,75.
Jeden Abend Spezialitäten zu kleinen Preisen.
Erstklassige Weine.
Erstes Kulmbacher dunkles und helles Salonbier. Pilsner Urquell, Radeberger amerikanisch. Tafelbier.
Neuer Bes.: **C. Schellhas.**

Weinrestaurant
Rebstock
mit hochoriginem sehenswerten
Klosterkeller.
Interessante, humor- und poesievolle Räume.
Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer **Emil Pilz.**

Paradiesgarten.
Bequeme und direkte Straßenbahnverbindung mit Linie 5.
Heute, sowie jeden Montag von 8-12 Uhr
Dresdens beliebtester und elegantester
Jugend-Elite-Ball.
Eintritt mit Tanz: Herren 60 Pf., Damen 30 Pf.
Elegante separate Weinabteilung. Likör-Büfett.
Dresdens schönster Damenklub! Großer Betrieb!

Schweizerhäuschen.
Schweizerstrasse 1. Haltestelle Schweizerstr. (Bonplatz-Blauen).
Heute
Grosser Ball.
Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

Reichshof - Cabaret.
Nur noch wenige Tage.
Theodor Woller,
Wiens berühmtester Humorist.
Stürmischer Lacherfolg,
sowie die übrigen Attraktionen.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Nur noch bis Mittwoch in
Tymians Thalia-Theater
Dresden-N., Görlitzerstrasse 6. Linien 5 u. 7.
„Die Hamburger“, humor. Sänger mit total neuem, urkom. Programm!
1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf., außerdem alle Vorzugsarten günstig.
Vorvert. auch teleph. 10-2 und ab 6 Uhr.

Königshof.
Täglich abends 8 1/2 Uhr
Gastspiel des Dresdner Lust- und Schauspiel-Ensembles,
Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden
Spielleitung: Herr **Rich. Bendey.**
Neues Repertoire
„Die Brautnacht“, Schwan in 1 Akt von Moser.
„Der Wächter“, Posse in 1 Akt von Clavier.
Vorher der vorzügliche Soloteil!
Vorzugsarten günstig.

Waldschlösschen - Terrasse.
Jeden Montag
Feiner Ball,
von 1/8 bis 11 Uhr Tanzvergn.
Berühmte Kapelle, großer Betrieb.

Tonangebend!!
und
allen voraus!!
ist die vornehme
Reunion
Anfang 8 Uhr
Linckesches Bad.
Fürstensaal - Pavillon Mascotte.
NB. Freitag den 24. Mai, zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs
Feiner Ball.
W. Schröder.

Wettiner Säle
Dresdner Kegelheim, Friedrichstrasse 12.
Montag und Freitag von 7 Uhr an
feiner öffentlicher Ball.
Ergebnis **Kunze.**

Frequentierte Balletablinement
Westend
Chemnitzer Str. 107 (Straßenbahnlinien 1 u. 15).
Heute
Erstklassige Réunion bis 12 Uhr.
Freib. v. Burger Kapelle.
10 neue Schlager! Vornehmer Verkehr!
Hochachtungsvoll **O. Haase.**
Tel. 3921.

Wilder Mann.
Jeden Montag: **Feiner Ball.** Vollbesetztes Orchester!
Tanz: Herren 60 Pf., Damen 30 Pf. Eintritt frei!

Heute 8 Uhr Feiner Familien-Ball
im **Drei-Kaiser-Hof**
mit kinematographischer
Unterhaltung.
Eintritt mit Tanz Herren 60 Pf., Damen 30 Pf.

Carolagarten
Sonntags und Montags
exquisite Ballmusik.

Wein-Restaurant
Central-Theater
Eingang: Central-Theater-Passage
Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr
Diners und Soupers à 2 Mark
Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse
Diners und Soupers à 3 Mark
Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott . Speise u. Käse
Im Abonnement 10 Prozent billiger
Alle Delikatessen der Saison . Erstklassige Weine
OSCAR MARSCHKA

Palais de danse
Im Tivoli, Wettinerstrasse 12.
Sonntags ab 5 Uhr, Montags ab 7 Uhr
! Großstadt-Ballfeste !
! Kage-Orchester !

Ballsäle Königshof.
Jeden Montag von 8-12 Uhr
Schneidige Ballmusik
von der Künstlerkapelle **A. Kohlase.**
Eintritt mit Tanz Herren 60 Pf., Damen 30 Pf.

Feen-Saal
Deutsche Reichskrone.
Renoviert und von Fachleuten als konkurrenzlos anerkannt.
Heute von 7 Uhr an vornehmer Ball.

37. Dresdner Pferde-Ausstellung
Freitag, den 17. Mai: Von 9 Uhr ab Verkauf der zur Verlosung gelangenden 42 Pferde.
Sonnabend, den 18. Mai, geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; von 9 Uhr ab Verlosung.
Sonntag, den 19. Mai, geöffnet: 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; von 1/3 Uhr ab Vorführungen.
Montag, den 20. Mai, geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.; von 1/3 Uhr ab Vorführungen.
von 5 Uhr ab Vorführungen für das Preisreiten am 21. u. 22. Mai.
Dienstag u. Mittwoch, den 21. u. 22. Mai: Von 7 Uhr ab Preisreiten des Dresdner Reitvereins.
Täglich Militärkonzert.
Verbindung nach dem Ausstellungsplatz:
Eisenbahn (Fahrtdauer 10 Minuten)
ab Hauptbahnhof bis Reich und zurück mit allen fahrdauerfähigen, in Reich haltenden Zügen.
Straßenbahn: bis Seidnitz-Reich.
Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.
*) Lose und Gewinne der Ausstellungs-Lotterie werden durch Herrn **Alex. Seidel**, hier, **Weihgasse 1**, ausgegeben.

Weesen am Wallensee (Schweiz)
Grand Hotel Weesen (Pension Schwert)
Neuerbautes Haus mit bestem Komfort u. allen Bequemlichkeiten versehen, in unvergleichlicher Lage am See. Längs des Ufers eigene große Parkanlage, Pavillons u. viele schattige Ruheplätze. Lawn-Tennis. Seebadeanstalt. Fischerei. Bootfahrt. Auto-Garage. Mäh. Preise.
H. Ziltener.

Automobilfahrten,
große Wagen — sichere Chauffeurs.
Theodor Kassel, R. S. Cestari, Kammerlieferant,
Martin-Erber-Strasse 5. Fernsprecher 775.
Veranm. Ned.: **Armin Vondorff** in Dresden. (Sprachz.: 1/5-6 Uhr.)
Verleger und Drucker: **Wesph & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 33.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.